

sie wählen sich ein Oberhaupt (einen Präsidenten) immer nur auf wenige Jahre und heißen dann Freistaaten oder Republiken. Wenn in einem Staate die Untertanen dem Monarchen gegenüber rechtlos sind, so ist der Staat eine Despotie (z. B. Persien), der Monarch ein Despot. Hat in einem Staate der Monarch allein die gesetzgebende Macht, so ist der Staat eine unbeschränkte Monarchie (z. B. Rußland). Wird aber der Staat nach einer Verfassung (Konstitution) regiert, nach welcher auch die Volksvertretung bei der Gesetzgebung beteiligt ist, so ist er eine beschränkte oder konstitutionelle Monarchie (z. B. Preußen). Nur die ganz wilden, umherschweifenden Völker bilden keine Staaten; die einzelnen Familien derselben gehorchen nur ihren Oberhäuptern. Alle lassen sich höchstens von dem Bejahrtesten oder Stärksten unter ihnen als Häuptling regieren. — Die Ausdrücke Staat und Volk sind nicht zu verwechseln. Ein Volk kann mehrere Staaten bilden (z. B. das deutsche Volk); wiederum können in einem Staate mehrere Völker wohnen (z. B. in Rußland).

III. Europa.

§ 9. **Europa im allgemeinen.** a. **Lage.** Europa ist von Asien durch das Uralgebirge, den Uralfluß und den Kaspischen See getrennt. Im Süden wird es durch das Mittelländische Meer, welches mit dem Schwarzen Meere in Verbindung steht, von Afrika geschieden. Im W. bespült es der Atlantische Ozean, der im Biskajischen [Biskajischen] Meerbusen, in der Nord- und Ostsee weite Einschnitte in den Erdteil macht. Im N. grenzt es an das Nördliche Eismeer, welches mit dem Weißen Meere in das Land einschneidet. — b. **Gliederung.** Europa ist der gegliedertste Erdteil. Die wichtigsten Halbinseln sind: die Skandinavische Halbinsel, Jütland, die Pyrenäische Halbinsel, die Apenninische Halbinsel, die Balkan-Halbinsel mit Korea und die Halbinsel Krim. — c. **Bodengestaltung und Bewässerung.** Europa ist im N. und S. gebirgig. Das höchste Gebirge, die Alpen, liegt zwischen Italien und Deutschland und zieht sich in einem Bogen vom Mittelländischen bis zum Adriatischen Meere und zur Donau hin. Durch die Mitte Europas erstreckt sich vom Atlantischen Ozean bis zum Uralgebirge eine weite Tiefebene, die nach N. immer breiter wird. Sie wird von zahlreichen Flüssen bewässert, von denen die Wolga der größte ist. — d. **Klima.** Europa gehört fast ganz der gemäßigten Zone an; nur ein kleiner Teil liegt in der nördlichen kalten Zone. Auf den W. Europas übt der Golfstrom einen großen Einfluß aus; auch können die warmen S.W.-Winde weit in das Innere des Erdteils hineinwehen. Deshalb ist Europa wärmer als andere Erdgebiete, welche unter denselben Breitengraden liegen. Der W. und N.W. Europas hat ozeanisches, der N. kontinentales Klima, und es gilt die Regel: Je weiter nach N., desto kälter, je weiter nach W., desto wärmer. — Die S.W.-Winde tragen auch die Niederschläge (Regen und Schnee) weit in das Festland hinein; daher kommt es, daß sich in Europa gar keine Wüsten finden. Im S.O. des Erdteils kommt schon die Steppe vor, weil es dort nur selten regnet. — Im S. Europas fällt die Hauptregenzzeit in den Winter, in unsern Gegenden in den